

## Festival Locarno: Ausweichen und ausbüxen

DOMINIK KAMALZADEH AUS LOCARNO 10. August 2017, 16:10

### Astrid Johanna Ofners Verfilmung von Peter Weiss' "Abschied von den Eltern"



foto: filmfestival locarno

Astrid Johanna Ofner ist mit ihrer Verfilmung von Peter Weiss' "Abschied von den Eltern" der einzige österreichische Beitrag in Locarno.

### Österreichischer Beitrag

*Abschied von den Eltern* von Astrid Johanna Ofner ist der einzige österreichische Film, der in Locarno in Konkurrenz läuft, allerdings in der Sektion Cineasti del presente, die dem Hauptwettbewerb dieses Jahr überlegen erscheint.

Ofner hat die autobiografische Erzählung des 1982 verstorbenen deutschen Schriftstellers Peter Weiss auf so behutsame Weise auf die Leinwand gepinselt, dass man ihr mit gespannten Sinnen folgt. Gelesen vom Schauspieler Sven Dolinski, der in einigen Szenen auch als Protagonist auftritt, hält sich Ofner an die Reiseroute von Weiss' Text. Die äußere Bewegung, von der Jugend in Bremen bis zur erzwungenen Flucht der Familie nach London, trifft auf die innere des jungen Mannes, der noch in der Erinnerung mit seinen eigenen Dämonen, seinem Drang nach Freiheit und einer künstlerischen Laufbahn kämpft.

Ofners zarte, assoziative Bildsprache lässt den von Zweifeln erfüllten Worten den Raum, den sie zum Atmen brauchen. Zugleich fügt sie ihnen eine Welt hinzu, in der sie Nachhall finden. Das Überdeutliche ist Ofner dankenswerterweise zuwider: So wird der Nationalsozialismus auf eine unscharfe Einstellung Hitlers beschränkt; erste jugendliche Irritationen gegenüber einer Frau sind als fließende körperliche Teilansichten aufgelöst.

(Dominik Kamalzadeh, 10.8.2017)